

Erhaltung der Wegkreuze in Lank-Latum

von Franz-Josef Jürgens

Unsere Werkgruppe unter der Leitung von Willi Schäfer und Karl-Heinz Thelen hat sich in den Jahren 2011/2012 in besonderer Weise um den Erhalt der Wegkreuze gekümmert. So wurden diverse Reparatur- und Erhaltungsarbeiten an verschiedenen Wegkreuzen durchgeführt.

Ein Wegkreuz (sechste Station) musste, da es morsch war, ersetzt werden. Es handelt sich um das Wegkreuz, welches an der Mühlenstraße auf dem Grundstück der Familie Gesse stand. Die Neuaufstellung dieses Kreuzes erfolgte am früheren Standort (bis 1884) Ecke Kaiserswerther/Mühlenstraße. Das morsche Holzkreuz wurde ersetzt durch ein eindrucksvoll schlichtes Eisenkreuz, was der Latumer Kunstschmied Christoph Münks sowohl entworfen wie auch hergestellt hat. Die feierliche Einsegnung dieses Kreuzes fand in Anwesenheit vieler Heimatfreundinnen und Heimatfreunde am 17. April 2012 durch unseren Pfarrer Norbert Viertel statt.

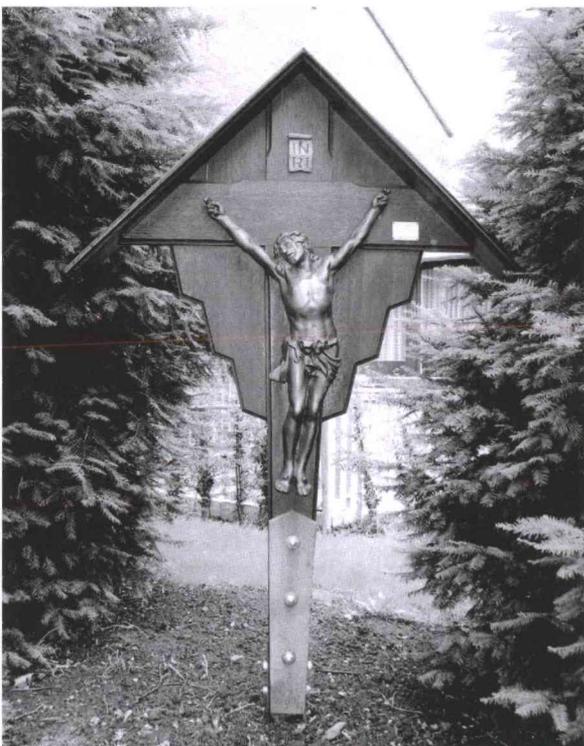
Das am Krankenhauspark auf der Claudiusstraße (gegenüber Höbrink-Sievers) stehen-

den Kreuz (zweite Station) wurde durch Vandalen zerstört und musste daher verstärkt und neu aufgestellt werden.

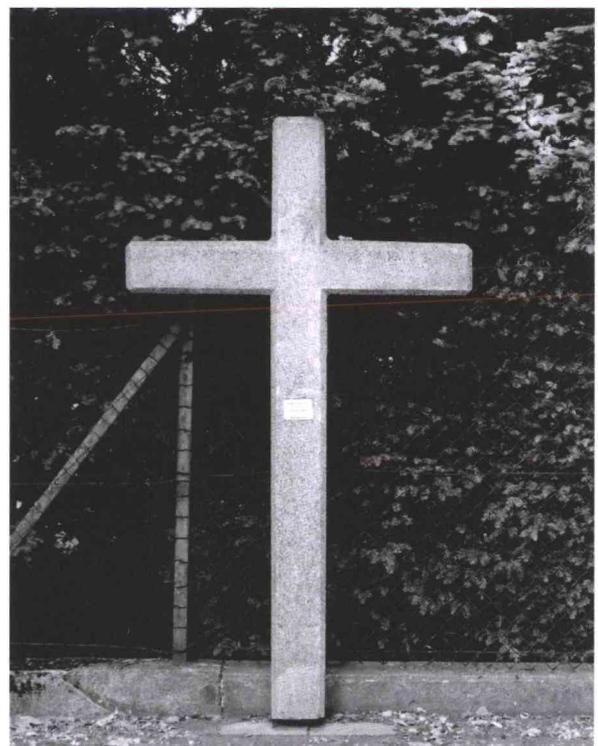
Den Firmen und Handwerkern, die unsere Aktivitäten unterstützen, sowie allen Mitarbeitern unserer Werkgruppe möchte ich an dieser Stelle für die geleistete Arbeit, die der Kulturpflege aber auch dem Erhalt unseres schönen Ortsbildes dient, ganz herzlich danken.

Aus den Forschungen und Dä Bott-Beiträgen von Franz-Josef Radmacher wissen wir, dass bis weit in die sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts in der Pfarre Lank am Palmsonntagnachmittag die „althergebrachte Römerfahrt“, eine Prozession, entlang der „Sieben Fußfälle“ durch den Ort zog. Die oben angesprochenen Wegkreuze gehören zu diesen „Sieben Fußfällen“.

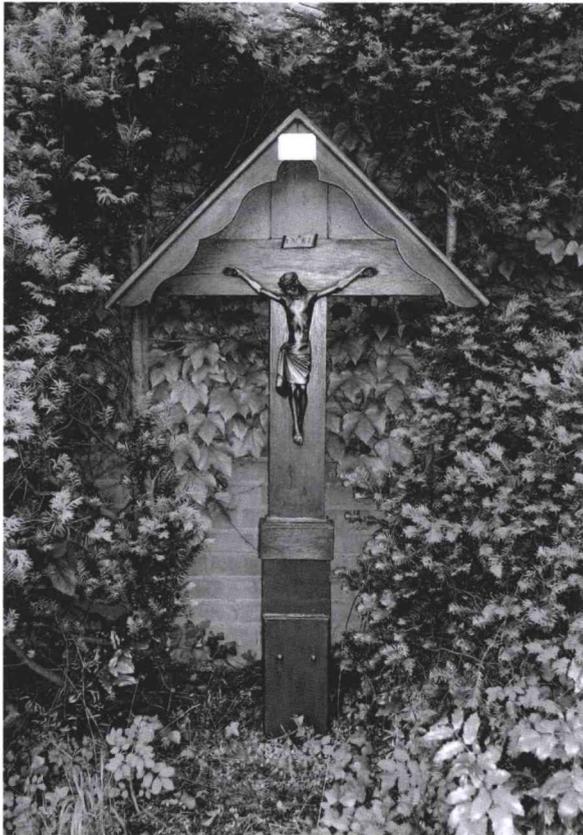
In der nachfolgenden Bildergalerie (Fotos von Helga Ebner) sind alle Sieben Fußfälle (Wegkreuze) in ihrem heutigen Zustand und an ihrem aktuellen Standort dargestellt:



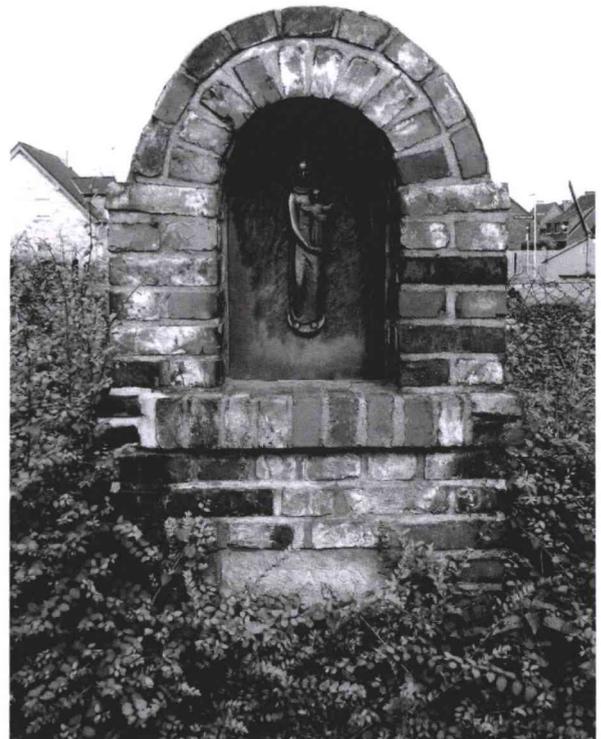
Erste Station, Ecke Pfarrstraße/Gonellastraße



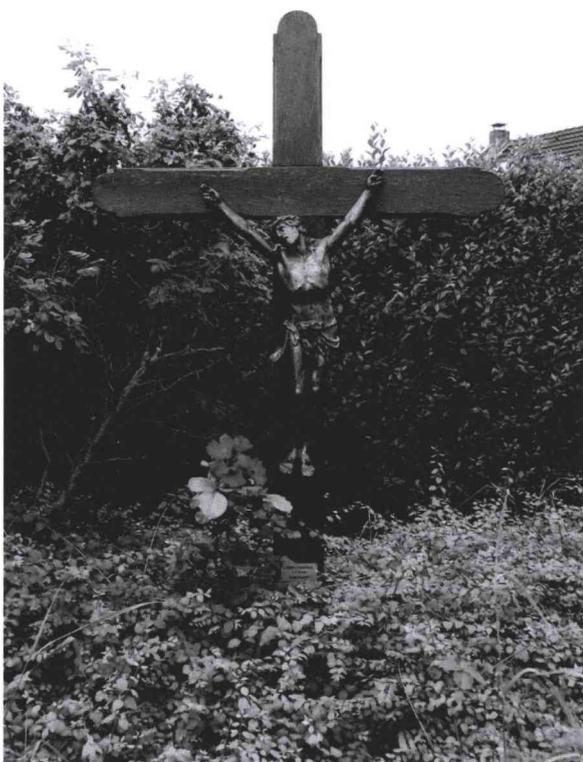
Zweite Station, Claudiusstraße am Krankenhaus-Park



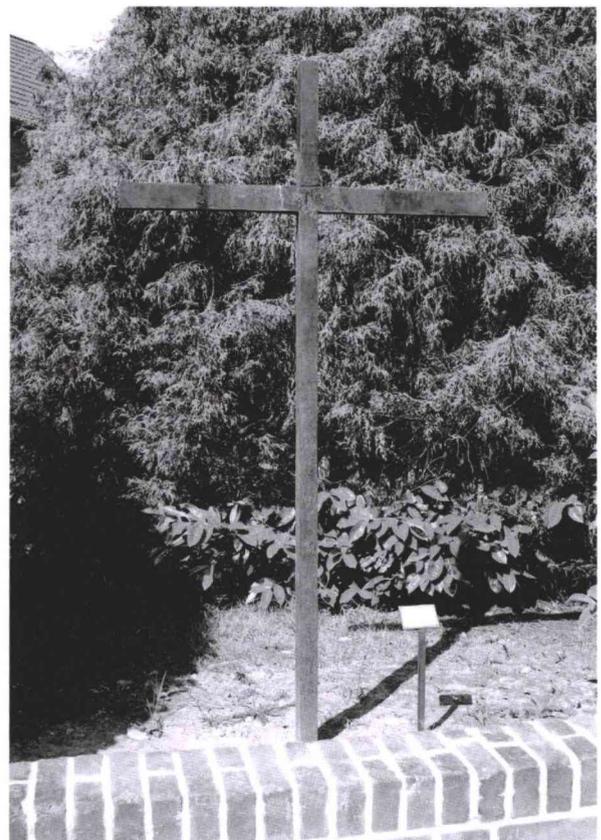
Dritte Station, Ecke Uerdinger Straße/Claudiusstraße



Vierte Station, Uerdinger Straße, Parkplatz Lipperhof



Fünfte Station, Hauptstraße, gegenüber Hannen



Sechste Station, Mühlenstr./Ecke Kaiserswerther Straße



Siebte Station, Rheinstraße/Ecke Hauptstraße, gegenüber Dammer

Auch in den Orten Strümp, Ossum-Bösinghoven und Nierst gab es Fußfälle, wo in der Vergangenheit Prozessionen zogen. Auch dort sind noch viele der Stationen erhalten und werden gepflegt.

22. April 2012 MB

LOKALES

Durch die Jahrhunderte

Historische Wegekreuze in Lank-Latum wurden jetzt geweiht

Büderich. Es gibt sie noch, die guten Traditionen die liebevoll von ehrenamtlichen Händen, zum Teil schon seit Jahrhunderten gepflegt werden. Dazu zählt sicherlich die Einsegnung der Wegekreuze in Lank und in Latum. Um den Erhalt und die Instandsetzung der örtlichen Kreuze kümmert sich der Heimatkreis Lank mit seinem Geschäftsführer Franz Josef Jürgens. „Wir fühlen uns dieser Aufgabe zu tiefst verpflichtet. Seit der Gründung des Heimatkreises vor rund 40 Jahren kommen wir dieser Pflicht nach“, sagt Jürgens. Zwei Kreuze mussten in diesem Jahr nicht nur renoviert, sondern komplett erneuert werden. Zum einen das zur sogenannten „Römerfahrt“ gehörende Kreuz an der Mühlenstraße und zum anderen das Kreuz am Krausebaum.

Beide Kreuze haben eine bewegte Geschichte, die die Bedeutung des Erhaltes unterstreicht. Das Kreuz an der Mühlenstraße war Teil eines alten Prozessionsweges, den die Lanker noch bis in die sechziger Jahre hinein beschrritten haben. Bei dieser als „Römerfahrt“ bezeichneten Prozession, wurden sieben Kniefälle entlang der Kreuze am Weg gemacht. „Dieser wichtige Ort wird nun von einem massiven Eisenkreuz geziert. Das Kreuz stammt aus der Hand des Latumer Künstlers Christoph



Zahlreiche Besucher hatten sich zur traditionellen Weihung versammelt. Pfarrer Norbert Viertel segnet das Eisenkreuz an der Mühlenstraße. Foto: Nele

Münks“, erklärt Franz Josefs die Geschichte des Ortes. Ursprünglich handelte es sich bei diesem Kreuz um ein einfaches Holzkreuz, das aber bereits 1884 entfernt wurde. Der Standort des heutigen Kreuzes ist wieder näher am ursprünglichen Aufstellungsort. Bisher hatte das Kreuz auf Höhe des Hauses Giese gestanden. Das Kreuz bildet die sechste Station auf dem alten Prozessionsweg. Auch wenn das Kreuz am

Krausebaum nicht zur Römerfahrt gehörte, ist sein Standort nicht minder interessant. Es war früher nicht nur ein Gebets- und Gedenkkreuz, sondern auch eine Grenzmakierung und Station der sogenannten Lanker „Heiligentracht“, einer Frohenleichnamsprozession. Der Krausebaum selber ist ein Ort, an dem die Historie förmlich in der Luft und im Boden zu spüren ist. Über 600 Jahre soll die Eiche und

über 300 Jahre die Linde sein, die sich hier gen Himmel recken. Das neue Kreuz am Krausebaum ist in alter Form gefertigt und aus Eiche. Es wurde vom Zimmermeister Werner Radmacher gefertigt. Die Kreuze werden wohl noch weitere Jahrhunderte erleben, denn Franz Jürgens bekräftigt seine Aufgabe: „Wir werden uns auch in Zukunft um die Kreuze kümmern, sie sind ein Stück Heimat, ein Stück von uns.“

Artikel aus dem Extra-Tipp vom 22.04.2012